

**KULTUR**

Von Lilly Papsch

**KRITIK****Das Zarte im  
Kontrast hören**

Ein Vollmondabend, wie er schöner, und Renaissance- und Barockmusik, wie sie ansprechender nicht hätte sein können, erwarteten das zahlreich erschienene Publikum im Burghof von Heinfels. Das Portrait von Claudio Monteverdi, Francesco Maria Veracini und Georg Friedrich Händel auf die Festungsmauer projiziert, fühlte man sich als geladener Gast im Kreise edler Herren. Sie und das Ensemble „INN-egal“ hatten die Musik mitgebracht und die Zuhörer die Begeisterungsfähigkeit für die „bezaubernde Pracht mit göttlichem Finger gemacht“. Stimme, Geige, Barockcello, Theorbe und Orgelpositiv trafen sich zum Stelldichein und modulierten lieblich, geheimnisvoll, lyrisch, insistierend oder energisch und erdeten kreativ und experimentierfreudig das „Irdische Vergnügen in Gott“.

Fröhlich begrüßte Wilfried Rogl das Publikum und die schöne Brautjungfer in Monteverdis „Damigella tutta bella“. In dessen jubelnden Motetten hielt er überzeugt Wort und Melodie im Gleichgewicht und zeigte, wie beherrscht er seine volle und runde Tenorstimme im anschwellenden Fluss der

Lautstärke steuern und wie weich und zart er sie daraus wieder zurücknehmen kann. Magdalena Waldauf stellte anhand der Sonata prima aus den zwölf Violinsonaten den italienischen Komponisten Veracini vor, der sich als Geigenvirtuose auch in England einen Namen gemacht und dort höchstwahrscheinlich Händel getroffen hatte. Sprühende Frische und farbenreiche Klanggestaltung zeichneten das Spiel der jungen Violinistin aus.

Stiller und inniger als die bekannten Repräsentationsstücke von Händel sind seine nach Gedichten von Barthold Heinrich Schöpfer komponierten „Neun deutschen Arien“. Mit welcher virtuoser Ruhe bedachte der Sänger „Süße Stille, sanfte Quelle“, und wie sehr gönnte er dem Zuhörer das vertonte Staunen über die „glänzenden Gärten“! Cello, Theorbe und Orgelpositiv gingen leichten Schrittes zu den Blüten mit und ließen die Musik wie „flammende Rosen als Zierde der Erde“ aufflackern. Nach all dem so lebendig Dargebotenen durfte „Dann erhebt sich in der Brust mein zufriedenes Gemüte und lobsingt des Schöpfers Güte“ als Bekenntnis der Interpreten gelten.

Viel zu rasch verflieg der Konzertabend unter klarem Sternenhimmel. Den Zenit des Sommers bereits überschritten wissend, schöpfte man mit Monteverdis berühmtem „Zefiro torna“ Hoffnung auf einen wiederkehrenden Frühling, vergaß den Wettstreit der die Jahreszeiten betreffenden Prognosen und spürte dank der freudig tanzenden Musik schon den Gewinn.



Alte Musik im Burghof von Heinfels, dargeboten vom Tiroler Ensemble „Innegal“: V. l.: Magdalena Waldauf – Geige, Ewald Brandstätter – Orgelpositiv, Wilfried Rogl – Gesang. Petra Huber – Barockcello, Renate Plieseis – Theorbe. Foto: Lilly Papsch